

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

LVII. Der schwache Magen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-214537

- (a) Bern. *Teleſius rer. natural. l. V. c. 28. ap. Schenck. obſerv. l. 2. num. 192. p. 453.*
 (b) *Lutherus Tom. III. VVitteberg. Germ. Part. 2. fol. 253.*

LVII.

Der ſchwache Magen.

- 1 **E**n frommes Herz klagte über groß Drücken im Magen, als nun gefragt, woher es müſſte kommen? gab es zur Antwort, ich bin neulich an einem Ort zur Mahlzeit geſeſſen, und muß ja wegen des vielen Nöthigens, und durch Veranlaſſung der Geſellſchaft, am Eſſen meine gewohnte Maſſe überſchritten haben, deßhalber mein Magen erzürnet, ſich zu rächen, und mich zu beſtrafen ſuchet. So machts Gott mit ſeinen Kindern, ſagte Gotthold, ſie müſſen auch nicht einmahl zu viel eſſen, ſondern ſie müſſen eine Erinnerung haben, damit ſie behutsamer
 2 werden: Mercket aber an euch, und euerm Leibe ein Vorbild der frommen und geweiſenhaften Seelen, und den Unterſcheid zwiſchen ihnen und denen Gottloſen: Von den
 3 nen letztern ſaget die Schrift: Sie ſaufen das Unrecht in ſich, wie Waſſer. (Joh. XV, 16.) Das iſt ihnen verlangt und dürſtet nicht allein nach Ungerechtigkeit, ſondern ſie nehmen auch die Gelegenheit zur Sünde begierigſt an, ſie haben ihre Luſt daran; Es iſt ihr tägliches Getränk, (wie das Waſſer

Wasser in denen heißen Ländern war,) und sie können ihren Durst anders nicht, als mit Erfüllung ihres bösen Vorsatzes stillen, wohin auch der heilige Apostel ohn Zweifel gesehen, wenn er saget: (Eph. IV, 19.) Die ruchlosen Herzen ergeben sich der Unzucht, und treiben allerley Unreinigkeit begierlich, mit grosser Lust und Begierde. (a) Wiesie nun die Sünde mit Lust, als eine wohl- schmeckende Speise hinein schwelgen, so können sie sie auch im Gewissen leicht verdauen, sie haben davon nachher kein Leid, keine Schmerzen, keinen Gewissens-Druck, sie sind denen Trunckenbolden gleich, denen das Sauffen eine Gewohnheit und Freude ist, die auf den Morgen von keinem Beschwer wissen, und denen verlanget, daß sie nur bald wieder darzu kommen: Die gottseligen Herzen aber, und zarte Gewissen, sind gleich denen, welche die geringste Übermaß nicht vertragen können, sie sind der Sünde nicht allein von Herzen feind, sondern so sie etwas versehen haben, sind sie krank daran, das Herz schlägt ihnen, (b) das Gewissen straffer und dränget sie, daß sie keinen Frieden haben, ehe sie sich mit Gott in wahrer Busse durch Jesum Christum versöhnen. So ist es nun umsonst, wann sich ein gottloser Mensch, welchen die Schrift einen Ubelthäter, (einen Handwerker, einen Tagelöhner

der Sünden (c) nennet, auf der gottseligen und frommen Seelen Fehler beruffen will.

7 Diese sind denen Blumen im Winter gleich, die weder Blätter noch Früchte, doch Safft und Leben haben, daher sie zu seiner Zeit wieder ausschlagen, blühen und fruchten: Jene aber denen durren Bäumen, die eine Zeit wie die andere ohne Safft, Leben und Frucht, und also zum Feuer fertig sind. Die Magnet-Nadel kan durch Rütteln und Schütteln von ihrem Stande verrückt werden, doch so bald sie Friede hat, kehret sie wieder zu demselben: Die Wetter-Hahnen auf den Häusern, richten sich nach allen Winden; So auch die Gläubigen können mit einem Fehl überleitet werden, doch wenn sie nur Zeit haben, sich zu besinnen, werden sie sich bald befeisigen, ihren Fehl zu bessern, und zur Gottseligkeit sich zu kehren; Die Ruchlosen aber nehmen aller Gelegenheit zur Bosheit wahr, und folgen allen Reizungen des Teuffels und der Welt; Der Frommen Sünde und Schwachheit ist ihnen ein Geschwür und Eiter-Beule, davon sie grosse Schmerzen haben, und sein loß zu werden suchen. Denen Gottlosen aber ist es ein Kleid und Brust-Bild, das sie für eine Ehre und Zierde halten. Mein Gott! ich bitte von Grund meines Herzens, bewahre mich, daß ich die Sünde nicht liebe! Laß mich auch
von